

steht von 1775—1789 abermals in Freiberbau. Zeitweilig war die Wasserhaltung auf die Kuhschachter Gezeuge übertragen, wofür eine Steuer von 1½ Taler die Woche gezahlt ward, während auf dem Methusalemshacht durch Haspelzug gefördert ward. Um 1748 erbaute man 160 Or. nördlich vom Kuhschachter Treibegöpel am Mühlgraben auf der jetzigen Käsemodelschen Wiese eine Siebwäsche. Da aber das Münzbachwasser dort sehr verunreinigt und zum Waschen wenig geeignet war, führte man die Abwässer der am Seilerstempel (Stollnhausgasse) gelegenen Siebwäsche von Kuhshacht obere 5. bis 8. Maß in Gräben zur Methusalemmer Wäsche. 1755 pachtete man die dem Borwerk und Gasthof ABC gegenüberliegende Wäsche mit 6stempeligem Pochwerke von Eherne Schlange Fundrube. 1761 pachte die nur mit 19 Mann belegte Grube in der Kuhshachter Wäsche, blieb aber den Pochzins schuldig. 1789 verschmolz sich die Methusalemmer Grube mit der Grube Kuhshacht. Die Methusalemmer Siebwäsche wurde nun abgebrochen, die Bergschmiede aber an den Bergschmiedemeister Störzel verpachtet. 1807 veräußerte die Grube Kuhshacht das mit Ziegeln gedeckte Huthaus von Methusalem und die gleichfalls mit Ziegeln gedeckte Scheidebank, sowie die genannte Bergschmiede für zusammen 380 Taler. Das Methusalemmer Huthaus steht noch und ist jetzt Schmiedestraße Nr. 10 (352), liegt auf der Methusalemmer Halde und hat noch die ungangbare Methusalemmer Stollenfaue neben sich. Die Scheidebank, Kataster 378, am oberen Eingange der Schmiedestraße gelegen, wich dem Hause Schmiedestraße Nr. 4. Die Methusalemmer Bergschmiede, welche der Straße den Namen gegeben hat und unmittelbar neben der ehemaligen Scheidebank gelegen, Kat. 380, hat sich in das Haus Schmiedegasse 6 verwandelt.¹

Am Alten Münzbach lag die Methusalemmer Wäsche, die erst 1904 gelegentlich der Münzbachregulierung, nachdem sie längst als Pferde- stall gedient hatte, abgebrochen worden ist. Durch ein Fluter war 1755 bei der Methusalemmer Wäsche der Mühlgraben mit dem Münzbach verbunden.² Heute ist der Münzbach ausgefüllt und fließt im Stampfbetonkanale unter der Straße Eherne Schlange. Bereits um 1890 ist auch der Mühlgraben ausgefüllt worden, da die Obere Malzmühle den Betrieb aufgegeben hatte. Der Münzbach floß bei der heutigen Gasanstalt unter der Dresdener Straße weg, durchquerte den Stadtgraben, den Wall und ging durch den 1872 abgebrochenen Wasserturm in die Unter- oder Sächsstadt. Der Wasserturm, Rechenturm, wegen des Rechens oder Gatters, Stollnturm, wegen des nahen Stadtstollns, war stark befestigt; im Durchlaß befand sich ein Gatter und vor ihm hatte man den Wall mit Pallisaden eingefriedigt und überbaut. Ein kleiner Turm an der Zwingermauer war 1684 nicht mehr vorhanden.³ Der Wasserturm ward 1393 als „thorm obir dem

¹) Richter, Fr. Anz. 1885 Nr. 5 u. f. ²) R. A. 1755. ³) Möller I, 33. — R. A. 1684.